



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 25.01.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Lug-info.com: Kiew hat weitere Bedingungen für die Durchführung von Wahlen im Donbass vorgebracht, die nicht im Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind. Dies erklärte heute der Bevollmächtigte der LVR bei den Verhandlungen in Minsk Wladislaw Dejnogo.

So kommentierte er heute die in einem Interview mit einem ukrainischen Fernsehsender am 24. Januar bekannt gegebenen neuen Forderungen des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko, der erklärte, dass eine „polizeiliche Komponente der OSZE“ nötig sei, die die Sicherheit der Wahlen garantieren müsse, sowie die Aufhebung der Ergebnisse der Wahlen in der LVR und DVR vom 2. November 2014.

„Objektiv ist die Rede davon, dass er wieder versucht, sich vor der Durchführung der Wahlen überhaupt zu drücken“, erklärte der Vertreter der LVR.

„Das Mandat der OSZE in der Ukraine sieht keinerlei polizeilichen Aktivitäten vor. Es grenzt die Möglichkeiten präzise ein und sieht genaue Verpflichtungen vor“, unterstrich Dejnogo.

„Jetzt zu erörtern, dass es nötig ist, die Form der Zusammenarbeit mit der OSZE zu ändern und ihr irgendwelche polizeilichen Funktionen zuzuordnen, das sind Fantasien“, fügte er hinzu.

Dejnogo nannte auch die Forderungen der Aufhebung der Ergebnisse der Wahlen der Republikoberhäupter des Donbass absurd. „Das Dokument in Minsk wurde am 12. Februar von den Republikoberhäuptern unterzeichnet, die bei den Wahlen am 2. November 2014 gewählt wurden“, erinnerte er.

„Indem er die Frage aufwirft, dass es nötig ist, die Ergebnisse der Wahlen vom 2. November 2014 aufzuheben, erklärt Poroschenko: „ich habe keinerlei Wunsch den Maßnahmekomplex vom 12. Februar zu erfüllen. Lasst uns den Personen, die ihn unterschrieben haben, die Vollmachten entziehen und der Gegenstand des Gesprächs verschwindet“, erklärte der Vertreter der LVR.

„Dem Wesen nach läuft es jetzt darauf hinaus, dass Poroschenko schon nicht mehr weiß, wie er noch erklären soll, dass er den Maßnahmekomplex nicht erfüllen will“, endete Dejnogo.